

Weil am Rhein, 2. Mai 2019

An die Medien
in der Nordwestschweiz
und am Oberrhein

Medienmitteilung

NaturErlebnis grenzenlos – Dank Europa gefährdete Tier- und Pflanzenarten schützen und die Natur für den Menschen erlebbar machen.

Rückzugsmöglichkeiten für gefährdete Tier- und Pflanzenarten werden durch den zunehmenden Flächenbedarf des Menschen immer geringer. Das im Juli 2017 gestartete Interreg-Projekt NaturErlebnis grenzenlos schafft diese Rückzugsmöglichkeiten, um den gefährdeten Tier- und Pflanzenarten ein gewisses Mass an Ruhe zu bieten und führt gleichzeitig eine professionalisierte, grenzüberschreitende Besucherlenkung in Naturschutzgebieten des Oberrheins ein. Am 2. Mai 2019 konnten Besucher im Rahmen der Kampagne des Programms Interreg Oberrhein «Europa macht's möglich!» die Arbeit der Projektpartner im Landschaftspark Wiese kennenlernen. Die Vorstellung des Projektes und die anschliessende Führung zum Biotop Weilmatten zeigten eindrücklich das Engagement der Naturführenden-grenzenlos.

Im Dreiländereck ist der Druck auf die Natur in den letzten Jahren beträchtlich gestiegen. Rückzugsmöglichkeiten für gefährdete Tier- und Pflanzenarten werden durch den zunehmenden Flächenbedarf des Menschen immer geringer. Bisweilen finden gefährdete Arten noch Rückzugsmöglichkeiten in Naturschutzgebieten in den drei Ländern, die grenzüberschreitend eine überlebenswichtige Funktion einnehmen. Jedoch werden durch die Ungestörtheit und Unversehrtheit dieser Rückzugsorte zunehmend Erholungssuchende angelockt. Sensible Bereiche, in welchen Tier- und Pflanzenarten vorkommen, die ein hohes Mass an Ruhe benötigen, verkraften die zunehmende Besucherzahl nicht. Das Trinationale Umweltzentrum TRUZ entwickelt mit Projektpartnern aus Deutschland und Frankreich koordinierte Massnahmen, um gefährdete Arten zu schützen. Dies geschieht insbesondere durch den Aufbau von Biotopen und Habitaten. Zudem werden durch eine professionalisierte, grenzüberschreitende Besucherlenkung die Besucher aus den Gebieten mit hoher Sensibilität herausgeführt und in die Flächen gelenkt, die für Naherholung und das Naturerlebnis geeignet sind. Vor Ort vermitteln Bildungs- und Aktionsangebote aktiv Wissen, um über Naturräume aufzuklären und die Besucher für die Umwelt zu sensibilisieren. Ziel ist es, Räume für Flora und Fauna zu schaffen, gleichzeitig aber den Menschen nicht aus der Natur auszugrenzen.

Das Interreg-Projekt NaturErlebnis grenzenlos ist eines von vielen Projekten, die sich Herausforderungen stellen, die sich nur durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit

und dem zusammengetragenen Know-how lösen lassen. Das europäische Förderprogramm Interreg Oberrhein ist Initiator und Impulsgeber für grenzüberschreitende Vorhaben in der Region. Seit vielen Jahren ist das Dreiländereck ein Paradebeispiel im Bereich der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa. Wie Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann betont, ist es gerade im Dreiländereck wichtig, über die Grenzen hinweg zu denken und zu handeln: „Auch im Gebiet des Umweltschutzes kann dank Interreg aufgezeigt werden, wie man die Hindernisse von unterschiedlichen Verwaltungskulturen und Rechtssystemen überwinden kann.“

Das Interreg-Projekt NaturErlebnis grenzenlos wird auf Schweizer Seite von dem Kanton Basel-Stadt sowie der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) unterstützt. Des Weiteren beteiligen sich das basel-städtische Bau- und Verkehrsdepartement, Pro Natura Basel und die Gemeinde Riehen (BS) als Projektpartner.

Weitere Auskünfte:

Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme IKRB, andreas.doppler@regbas.ch,
+41 61 915 15 15 oder +41 79 394 45 77

Dr. Astrid Deek, Fachbereichsleiterin Grenzüberschreitender Naturschutz des TRUZ,
astrid.deek@truz.org, +49(0)7621/1614971

Interreg und Neue Regionalpolitik

Trotz fortgeschrittenem EU-Binnenmarkt und der Bilateralen Abkommen mit der Schweiz bestehen in Grenzregionen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen weiterhin spezifische Hürden, welche sich nachteilig auf die regionale Entwicklung auswirken. Das EU-Förderprogramm Interreg hilft diese Hemmnisse abzubauen, indem es grenzüberschreitende Projekte in strategisch wichtigen Bereichen im Sinne einer Anschubfinanzierung unterstützt. Die [Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis \(IKRB\)](#) berät Schweizer Projektinteressierte bei der Antragstellung und vertritt den Bund und die Kantone im Programm [Interreg Oberrhein](#). Die fünf Kantone der Nordwestschweiz stellen für die aktuelle Periode 2014-2020 rund 11 Mio. Franken für grenzüberschreitende Interreg-Projekte zur Verfügung, während der Bund im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) 9.2 Mio. Franken zugesichert hat. Die Europäische Union unterstützt mit 110 Mio. Euro aus dem Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Im Rahmen der Informationskampagne „[Europa macht's möglich](#)“ werden von April bis Mai 2019 ausgewählte Projekte des Programms Interreg Oberrhein vorgestellt.



Fonds européen de développement régional
(FEDER)
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
(EFRE)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra